

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das Volksblatt erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Zeit“. Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. demokratischen Organisationen u. amtlich. Organ für die Arbeiterbewegung. Schriftleitung: Dr. Richterstraße 4. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 2402, 2407, 2408. Persönliche Zustellung mit Ausnahme von 12 bis 1 Uhr. — Unentgeltlich eingehenden Manuskripten ist stets das Rückporto beizufügen

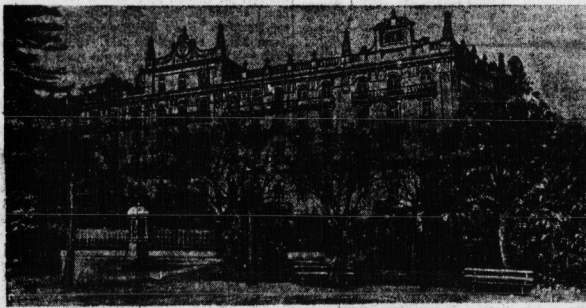
Belegpreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Jahressubskription, inkl. Post 2,30 RM. für 12 Monate mindestens 0,20 RM. Belegpreis 2,30 RM. durch Postboten zugestellt 2,70 RM. bei direkter Einlieferung an den Verlag 2,00 RM. — Einzelnenpreis 12 Pf. im Vorverkauf und 15 Pf. im Restverkauf der Zeitungen. Hauptvertriebsstelle: Dr. Richterstraße 4. Fernruf: 2402, 2407, 2408. Reichsdruckerei 20317. Halle

Grober Unfug polnischer Journalisten in Berlin

Die Höllenmaschine

Die Konservendbüchse mit Wecker - Polnische Zeitungen geben Extrablätter heraus - Polizei und Feuerwehr rücken an - Der „Attentäter“ vor der Ausweisung aus Deutschland

Sechs Delegationen unter einem Dach Die Ratstagung in Lugano beginnt



Die neue Ratstagung wird ein Novum zu verzeichnen haben: Die Delegationen wohnen nicht, wie im Genf, wülig getrennt, sondern haben sich dazu entschlossen müssen, die vorhandenen Hotels unter sich aufzuteilen. Die deutsche Delegation hat im „Grand und Palace Hotel“ (unser Bild) Quartier genommen; gleichzeitig sind hier auch die englische, ungarische, rumänische, japanische und kubanische Delegation abgestiegen.

Was Briand beweisen will. Bei Stresemann.

Lugano, 10. Dezember. (Radiomeldung.) Briand bereitet längere Zeit bei Stresemann die Unterhaltungen zwischen den Premierministern, die fortgesetzt werden, betreffen nicht nur den Räumungsstillestand, sondern auch die anderen Punkte der Tagesordnung, so die Behandlungsmethode der obersteilischen Frage und anderer. Erwähnliche Aufstellungen betreffen im wesentlichen in der Frage der Rheinlandräumung. Briand äußerte, seine Aufgabe sei es, Stresemann zu überzeugen, daß der Fall von Locarno nicht tot sei. (Er zappelt noch! — D. Reb.)

Englische Prophezeiung.

London, 10. Dezember. (Radiomeldung.) In einem von „Sunday Dispatch“ veröffentlichten Offenen Brief spricht der konservative Lord Rothmere, der Besitzer der „Daily Mail“, die Auffassung aus, daß die Arbeiterpartei entweder schon bei den nächsten allgemeinen Wahlen oder spätestens in zwei bis drei Jahren an die Macht kommen werde. Die zweite Möglichkeit begünstigt Lord Rothmere damit, daß ein konservativer Sieg im nächsten Mai oder Juni im besten Falle so klein sein werde, daß es binnen kurzem zu neuen Wahlen kommen würde.

Berlin, 10. Dezember. (RBB.) Die Lesung des Sonnabendabend dem Berliner Vertreter des „Illustrirten Kurjer Codzienny“, Keller, überbrachten Patets, das Verbot erregt hatte und von der Polizei über Nacht sichergestellt worden war, ist Sonntag vormittag im reichstechnischen Untersuchungsausschuss erfolgt. Wie eine hiesige Korrespondenz meldet, erwies sich, daß das Paket nur einen kleinen Wecker, dagegen keine Sprengstoffe enthielt. Die Untersuchung zur Klärung der Angelegenheit wird weitergeführt.

Berlin, 10. Dezember. (RBB.) Die Polizei hatte den Abdruck des Patets, das am Sonnabend in der Wohnung des polnischen Journalisten Keller von einem etwa 18 Jahre alten jungen Menschen abgegeben worden war, ermittelt. Es war ein anderer polnischer Journalist, der Berliner Berichterstatter des „Posener Blattes“, Kurjer „Koznanst“, Dr. Bernat. Der Ueberbringer des Patets war der Gehilfe eines polnischen Schneiders, mit dem Dr. Bernat in freundschaftlichen Beziehungen stand. Sonntag vormittag ist Dr. Bernat, als man ihn eben vorführen lassen wollte, in Begleitung eines dritten polnischen Journalisten Wecker bei der Mitteilung la des Polizeipräsidiums freiwillig erschienen und hat vor über die Gründe, die ihn veranlaßt haben, seinem Kollegen einen so sonderbaren Streich zu spielen, Mitteilung gemacht. Er gab an, daß er am Donnerstag und am Freitag mit dem Journalisten Keller in einem Café gewesen sei. Dabei sei der Anschlag auf den Herausgeber des „Illustrirten Kurjer Codzienny“ in Krakau zur Sprache gekommen. Keller, der Berichterstatter dieses Blattes ist, hätte bemerkt, daß es eigentlich eine ganz lustige Sache sei, eine Bombe geschickt zu bekommen. Außerdem sei es eine große Klippe, und man könne sich von heute auf morgen einen bekannten Namen erwerben. Als sich Keller bereit erklärt hatte, will Dr. Bernat mit Wecker besprochen haben, daß sie Keller den Gehilfen tun und ihm eine „Höllmaschine“ in Gestalt einer Konservendbüchse mit einem Wecker senden wollten. Keller habe, so sagt Dr. Bernat, wissen müssen, daß das Ganze ein Scherz sei. Trotzdem habe er Feuerwehr und Polizei alarmiert und den Vorfall dem Kommando der Zeitungen erwidert, in denen die „Höllmaschine“ des „ausgesprochen überfallschuldischen“ Berichterstatters auf einen polnischen Journalisten in Berlin“ geschickt wurden. Der Journalist Keller stellt die Sache allerdings ganz anders dar. Er bestreitet nicht, scherzhaft gelacht zu haben, daß eine Bombenbenutzung eine Klippe wäre, daß seine Kollegen sich mit ihm einen solchen Scherz erlauben könnten. Seine Frau, die hergeleitet ist, sei zu Tode erschrocken, und er selbst sei auch vollkommen schuldlos gewesen, als man ihm telefonisch mitteilte, daß eine Höllenmaschine ins Haus gebracht worden sei. Nach ihrer Vernehmung wurden sämtliche Beteiligten entlassen. Sie werden sich aber wohl wegen großen Unfugs zu verantworten haben. Dr. Bernat, der erst kürzlich durch einen Artikel, in dem er den Reichspräsidenten beleidigte, unangenehm aufgefallen ist, wird wahrscheinlich, wie der „Wochenblatt“ schreibt, aus Deutschland ausgewiesen werden.

Nicht Joos sondern Kaas

Überraschung auf dem Zentrumsparteitag - Grosse Niederlage der Gewerkschaftsrichtung - Stegerwald, der Hauptleidtragende

Mün., 9. Dezember. (Eig. Draht.) Der Reichsparteitag des Zentrums, der unter großer Beteiligung am Sonnabend im Westhof Köln begann und am Sonntag seinen Abschluß fand, hand unter dem Zeichen völliger



Der unterlegene Joos.



Der Hegreiche Kaas.

Der unterlegene Joos. Der Rücktritt von Marx hatte die Führerfrage akut gemacht. Als Donnerstag wurde hinter den Kulissen beraten, wie in Zukunft an die Spitze der Zentrumspartei treten sollte. Unüberbrückbare Meinungsverschiedenheiten machten

Merkwürdige Finanzwirtschaft des Dr. Köhler

Arbeit für einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss

Heute, Montag, wird sich ein Untersuchungsausschuss des Reichstags u. a. auch mit den Ausgaben für die Einrichtung einer Dienstwohnung des früheren Reichsfinanzministers Dr. Köhler beschäftigen. Der im Etat 1927 für die Einrichtung dieser Wohnung vorgesehene Betrag von 50 000 RM. ist um 45 000 RM. überschritten worden, so daß die Gesamtausgaben der Köhlerschen Dienstwohnung rund 95 000 RM. betragen.

Der Betrag von 95 000 RM. für die Einrichtung von fünf Zimmern ist mehr als reichlich. Zimmer überlassen wie es zunächst dem Zentrum. Dr. Köhler zur Residenzstadt zu ziehen und festzustellen, wie weit er selbst für diese Übersteigerung der Ausgaben verantwortlich zu machen ist. Uns interessiert einzig und allein, ob die Einrichtung der Köhlerschen Dienstwohnung wirklich in ihrem Werte den ausgegebenen

95 000 RM. entspricht, und da haben wir allerdings gewisse Zweifel. Der seit wann kostet — um nur einige Beispiele zu nennen — eine kleine Kristallzone 4 170,80 RM., seit wann beträgt der reguläre Preis für z. B. Rohrzucker 500 RM., und seit wann sind für die Beschaffung einer Bekleidungskarte 100 RM. zu entrichten? Alle anderen Gegenstände in der von dem früheren Reichsfinanzminister eingerichteten Wohnung scheinen ebenfalls viel zu teuer gekauft worden zu sein.

Angehörig dieser einwandfreien sachmännlichen Feststellung erscheint es notwendig, die Beschaffung von Möbeln für das Reich in Zukunft unter eine starke Kontrolle zu stellen. Das Reichsfinanzministerium sollte deshalb bald entsprechende Maßnahmen ergreifen und so von künftigen Geschäften des Köhler-Glaubens von vornherein ausschließen.

einem eindeutigen Beschluß des Parteivorstandes an den Parteitag unmöglich. Die Differenzen waren so groß, daß nicht einmal der Parteitag am Sonnabendvormittag den ersten Punkt der Tagesordnung erledigen und zur Wahl der Vorsitzenden schreiten konnte. Als dann bis nachmittags 5 Uhr immer noch keine Verständigung erzielt und kein genehmigter Beschluß für den Parteitag im Partei-ausschuß zustande gekommen war, überließ man die Entscheidung ohne Initiative dem Parteitag. Das Ergebnis ist eine geradezu katastrophale Niederlage des Generalsekretärs Stegerwald.

Von den 400 Delegierten wurden insgesamt 328 gültige Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf Stegerwald 208 Stimmen, auf den Parteitag 120 Stimmen. Ein erheblicher Teil der Delegierten hatte sich der Stimme enthalten, ohne daß der Vorsitzende davon irgend etwas mitteilte. Rasch, aber mit großer Begeisterung zum Vorsitzenden gewählt war, nahm die Wahl unter demontialischem Beifall seiner Anhänger an, obwohl er in allen Vorkonferenzen immer wieder erklärt hatte, daß er die Führung der Partei mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand nicht übernehmen könne. Niederstimmter wurde das Ergebnis auf die Anhänger von Stegerwald. Man hatte nach seinem bisherigen Kursieren selbst in seiner engsten Umgebung eine solche Niederlage nicht erwartet.

Am Sonnabend fand eine interessante Aussprache statt. In ihr sang mehrfach die Trauer über die Wahlniederlage von 20. Mai wieder und die Klage über den mangelnden Glauben an die Zentralpolitik bei den Wählermassen. Aus der Frage, ob man die bringende Forderung, endlich eine Politik zu treiben, die das Zentrum die Möglichkeit gebe, wieder mit innerer Anteilnahme und Begeisterung mitzutun. Auch der Ruf der Wahlreform, von der das Zentrum sich Wunderdinge verspricht, wurde immer wieder laut. Ein Rechtsanwalts aus dem Saarlande erzielte stürmische, verständnisvolle Beifälle durch seine Mitteilung, daß er seit 9 1/2 Jahren Kreisvorstand seines Heimatortes ist und trotzdem bisher seinen Zentrumspräsenzianthäten nicht kennenlernte, obwohl er sämtliche Versammlungen für ihn abgehalten habe. Der erste Wahl der Zentrumsfraktion eine Wahlreform herbeizuführen, wurde stark angefeuert.

Der Generalsekretär ist über den Verlauf der Vorstandswahlen am Sonnabend fast verzweifelt. Eine Reihe von generalsekretärischen Vertretern ist schon abgetrennt.

66 köpfiger Reichspartei-vorstand des Zentrums

Bei den meisten Wahlen des Parteivorstandes werden neben dem Vorsitzenden Rasch eine fünf-köpfige Stellvertretung gewählt, und zwar sollen außer dem bisherigen einzigen stellvertretenden Vorsitzenden dem Justizrat Woenig (Köln), die Abgeordneten Götter, Geyer, Stegerwald und Jooß als stellvertretende Vorsitzende gewählt werden. Der gesamte Reichsparteivorstand der bisher 40 Personen umfaßt, soll in Zukunft aus 66 Personen zusammengesetzt sein, darunter auch eine Reihe von Zentrumspräsidenten.

Weihnachtsspiel.

Nach alten Texten zusammengestellt von Max Schardt-Dietrich.

Am die Aufführung dieses Weihnachtsspiels war der vergangene Woche ein außerordentlich großer Erfolg. Die Aufführung des Weihnachtsspiels war der vergangene Woche ein außerordentlich großer Erfolg. Die Aufführung des Weihnachtsspiels war der vergangene Woche ein außerordentlich großer Erfolg.

Wir haben uns nur mit der künstlerischen Leistung zu befassen und wollen darum alle Fragen, deren Erörterung das Wesen des Spiels betrifft, beiseite lassen. Darum befinden wir uns in der angenehmen Lage, feststellen zu können, daß die künstlerische Leistung bedeutend war, bestehend in der sinnfälligen Einheit Bild — Ton — Wort — Musik — Geste. Die Ursprungsliteratur in der Moritzkirche ließ diese Einheit in grandioser Weise zum Bewußtsein kommen. Max Schardt-Dietrich erweist sich als Meister in seiner Spielweise, die mit Bewußtsein das literarische vom Wesentlichen scheidet, das Wort zum Erzählen bringt, dem Ton Farbe und der Farbe Ton verleiht. Das Bild, das sie der Darstellerin der Maria gab, war feinstes Kunstwerk, die Maske, die sie dem Genai verlieh, wirkungsvollster Gips-schnitt. Die Unterstreichung der dramatischen Momente durch die Orgel (Adolph Wiber) steigerte die Wirkung zeitweilig ins Grandios-Dramatische. Neben der Spielweise stand die Sprechweise und Darstellerin, die uns namentlich im Kampf mit dem fiebernden Gerodes Proben

Starke Kommunalwählerfolge der württembergischen Sozialdemokratie

Stimmenverlust der Deutschnationalen, der Kommunisten und der Demokraten

Bei der Gemeinderatswahl in Stuttgart hat die Sozialdemokratie über 40 000 gültige Stimmen erhalten, während die Deutschnationalen und die Kommunisten zusammen nur 10 000 Stimmen erhielten. Die Demokraten verloren ebenfalls einen erheblichen Teil ihrer Stimmen.

Sicherich, Waltershausen und der kalt-gestellte Münchener Hoffchauspieler

Miefer Unfall des neuesten Dregelch-Anfugs

München, 10. Dezember. (Reichsanwalt.) Die für den gestrigen Sonntag so großartig angekündigte Aufführung der Sicherich'schen Komödienorganisation ist, ohne Grund zu werden und von der Bevölkerung kaum beachtet, vorübergegangen. Das Festgebäude war nicht voll besetzt, so daß die Zahl der Besessenen kaum 5000 erreichte hat. Ein großer Teil bestand aus teilnahmslosen Neugierigen, ein anderer aus Nationalsozialisten, ebenfalls an den Reihen, mit denen sie ihre Reichstagsabgeordneten, General Epp und Gehring, empfangen. Es sprachen der Redner, lauter in der Politik und unter dem Namen eines der Komponisten Waltershausen, Professor an der Münchener Musikakademie, und ein anderer ein austraglicher Münchener Hoffchauspieler. Alle Reden endeten in hysterischem Geheul gegen Berlin und gegen die Reichsregierung, die unter fortwährenden Festsaufschreien und unter bewußter Unwohlheit

den Einheitsstaat vorbereite und aus dem deutschen Volk Millionen herausprelle, um sie überflüssig zu machen. Die ehemaligen Feindstaaten in den Tagen zu werden.

In dem vorgelagerten Aufschrei erklären die Besessenen ihren Absicht gegenüber den Berliner Rednern und ihren Entschluß, man solle mit ihrem ganzen Lebenswillen für die Weltöffentlichkeit der Bundesstaaten einzustimmen. Wegen die weitere kulturelle, wirtschaftliche und politische Entwicklung und Entdeckung Europas werde man sich mit allen Mitteln zur Wehr setzen. Ein Teil der anwesenden Gäste war mit dem Willen besetzt, die Redner zu unterbrechen und forderte in hysterischen Aufschrei, welche Mittel gemeint seien. Es erzielten aber als Antwort nur die launenhaften Worte der gemieteten Musikkapelle, womit die Rundung ihrer Erde fand.

Jugenbergs Sieg

Am ihn Kampfmänner, unter ihm Weisheit

Der am Sonnabend in Berlin abgehaltene Parteitag der Deutschnationalen Partei wurde mit einem Sieg Jugenbergs abgeschlossen. Jugenberg hat gesagt, trotzdem er dem Parteitag auch diesmal das angenehmste Referat über die Zukunftsaufgaben der Deutschnationalen Partei schuldig geblieben ist, so hat heute wieder die deutschnationale Mitgliedschaft, noch die Offenheit wissen, was der neue Mann und „große Führer“ eigentlich will und was er nicht will. Die finanzielle Abhängigkeit der einzelnen Landesvereine von den deutschnationalen Zeitschriften scheint heute schon so groß zu sein,

Thomastag-Benediktiner

der Universität Halle-Wittenberg

Zur Erinnerung an die jehudierte Wiederkehr des Todestages von Christian Thomastag (am Sonnabendvormittag in der Aula der Universität eine Gedenkstunde unter Beteiligung der Spitzen der Behörden und direkter Nachkommen des Thomastag. Zugewogen waren u. a. der Kultusminister Heide, Ministerpräsident Reib, Reichsminister Dr. Götter, Regierungsrat Gröner, Landespräsidenten Götter und als Nachkommen Frau von der Götter nebst Tochter aus Großmutter.

Einleitend spielte das Halle'sche Symphonie-Orchester unter Leitung von Prof. Rablins der III. Satz aus Concerto grosso 5 von Händel. Anschließend hielt Professor Reichsmann ein Gedächtnisrede, die nicht nur in Aufbau und Inhalt, sondern auch in Form und Sprache eine hervorragende Leistung war.

Wichtig am Weisheit muß beschreiben. Wenn sollte es Jugenberg besser gehen? Weisheit, Jugenberg hat vor. Er hat keine Stellung durch Jugenberg und durch die Führung der württembergischen Sozialdemokratie. Nationalen Parteiparates so sich ein hat angedenken am Sonnabend einen Parteivorstand wählen lassen, der die Führung der Partei in die Hände der Sozialdemokratie übergeben hat. Die Richtung Weisheit, ein für allemal in der Deutschnationalen Partei, ist völlig selbsteigentlich; sie hat nur noch in der deutschnationalen Mitgliedschaft ein wenig zu sagen. Auch hier dürfte Jugenberg sein Ziel erreichen, und dann dürfte die große Aufgabe der Weisheit, die die große Aufgabe anfallen mag: die Deutschnationalen Partei hat den Preis im Reich, und davon wird sie sich mit Jugenberg noch weniger erholen als mit Weisheit.

Martha Schilling 4.

Frau Martha Schilling, Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages, hat am Sonnabend einen Parteivorstand in Halle abgelehnt und ist sofort eingekerkert worden. Sie hatte zur Teilnahme von Leipzig einen Bescheid beantragt und stieg, als dieser wegen Sperrung der Einfahrt auf freier Straße nicht in der Annahme, daß das Reiseziel bereits erreicht sei, vorzeitig aus und wurde von dem auf dem Radwege herankommenden Schilling erstickt.

Ueber die Art des tödlichen Unfalls berichten die „R. A.“ in ihrer Montag-Morgenausgabe folgende Einzelheiten:

Frau Schilling sah im Mittel eines Juges, der von Leipzig kam und zwei Minuten vor 11 in der Weisheit einsteigen mußte. Er hielt Zug seine Einfahrt zur Einfahrt, hielt er vor dem Sperrriegel an der Weisheitstraße, kurz vor dem Bahnübergang. Frau Schilling, die vermuthlich in ihrem Weisheit eingekerkert war, erachte plötzlich durch das Verlangen des Juges und nahm vermuthlich an, daß sie auf dem Bahnübergang angekommen sei. Sie sprang nun nach auf, öffnete die Abstellgleise und stieg auf den Weisheit. In diesem Augenblick kam der planmäßige Personenzug von Weisheit nach Leipzig. Frau Schilling wurde von dem Zug überfahren und dabei tödlich verletzt. Sie wurde sofort in das Krankenhaus in Halle gebracht, wo sie am nächsten Morgen starb.

ein Schauspielkunst gab, die diese Scene zu dem erschütterndsten Erlebnis der deutschen Aufführung machte. Der Verlauf der Scene Max Schardt-Dietrich mit dem wunderbaren Engel-Porträt des fiebernden Gerodes war eine phantastische Leistung, die höchsten Lob verdient, und die um so stärker gerühmt werden muß, als bei dieser außerordentlichen Leistung des Schardt-Dietrich auch nicht die kleinste Stelle in dem großen Rahmen verloren ging und die gesamte allgemeine physische Anstrengung der tonalen Wirkung nicht den geringsten Abbruch tat.

Die übrigen Darsteller Fritz Jungel, Carola Hebrans, Alfred Durra, Robert Jungel, Günther Boehmer, Erwin Hoffmann, Emanuel von Weber, Paula Heller, Fritz Densel, Heinrich Wiber und Martha Gabel haben zu ihrem Teil hervorragend an dem künstlerischen Gelingen der Aufführung beigetragen.

Conntag nachmittags fand die erste Wiederholung mit den für Kinder erforderlichen Änderungen im Stadtheater statt. Sch.

Phantastische Weltregierung eines Hofeins. Aus London berichtet wird, daß Lord See of Ware ein kleines Bild Golbeins, das den Prinzen Edward und jüngeren König Edward VI. darstellt, für 50 000 Pfund Sterling an einen reichen New Yorker Sammler verkauft. Dieser Kauf bildet das Schlußkapitel eines der abenteuerlichsten Geschichten, von denen der Kunsthandel berichtet. Lord See unterstützte das Bild im Jahre 1865 bei einem Probieren in London auf und kaufte es für ein paar hundert Pfund. Er hatte sofort erkannt, daß es sich hier um ein bemerkenswertes Kunstwerk handelte, aber erst später kam ihm der ganze Wert des Bildes zum Bewußtsein. Es ist auf eine kleine, runde Platte von Elfenbein gemalt und als ein Golbeins letzte Arbeit. Es zeigt den Linder-Prinzen in glarigem Profil und wirkt insbesondere durch die Annen seines Kolobris.

Der von Golbeins gemalten. In einem Berliner Sanatorium ist am Sonnabend der Gatte der merkwürdigen Nimbob Dolores bei Rio, Joaine bei Rio, an den Folgen einer Blutvergiftung gestorben.

Ergebnisse Volksabstimmung in Danzig

In Danzig hat am Sonntag die Volksabstimmung über die Weisungen zur Verfassungänderung stattgefunden. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen hat keiner der beiden Volksstimmen die erforderliche Stimmenzahl von 106 000 Stimmen anbringen können. Auf den Entwurf der Regierungspartei entfielen nach den bisher vorliegenden Resultaten 48 000 und auf den Entwurf der Bürgerparteien 67 000 Stimmen. Die Wahlbeteiligung schwankte zwischen 50 und 60 Prozent und die Zahl der ungültigen Stimmen, die hauptsächlich auf die erstmalige Verwendung eines amtlichen Stimmzettels zurückzuführen ist, ergibt sich sehr hoch.

Einweihung eines Oberhofes durch Reichstagspräsident Lobe

Reichstagspräsident Lobe traf gestern früh ein, um die mit der zweiten Tagung der mährischen Wohnungsbaufrage verbundene Einweihung des Friedrich-Oberhofes auf dem Gelände der Gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaft vorzunehmen. Reichstagspräsident Lobe sprach seine Freude und Anerkennung über die stattliche Arbeit der Baugesellschaft aus, die innerhalb kurzer Zeit den Bau von 200 Wohnungen aufnahm. Er gedachte des verstorbenen Reichstagspräsidenten Friedrich Ebert, dem zu Ehren auf dem Hofe des Gebäudes ein einfacher Gedenkstein errichtet wurde. Musikvortrüge umrahmten die feierliche Feier.

Reichskabinett gegen französische Industriemonopole

Die Reichsregierung hat in Paris und bei der Rheinlandkommission die Verhinderung dagegen eingeleitet, daß die Beamten der Geheimpolizei (Gurets) im besetzten Gebiet zu Zwecken der Industriemonopolisierung verwendet werden.

Die Verhaftungen der Besatzungsbehörde in Mainz jühen sich auf die Wohnstadt 71 der Rheinlandkommission vom 26. Januar 1921 über die Sicherheit der Besatzungstruppen. Von den Verhafteten sind einige wieder entlassen worden. In Haft befinden sich noch ein Beamter und drei Arbeiter. Der Antrag auf Zulassung eines deutschen Anwalts ist inzwischen abgelehnt worden. Die Wohnstadt 71 wurde besonders schwere Strafen an 14 weiteren Fällen wie lebenslängliche Zuchthausstrafe verhängt.

Der Hamburger Sittenkandal ist in einzelnen Punkten nicht weiter aufklärt. Die Hamburger Staatsanwaltschaft verweigerte jede nähere Angabe über Einzelheiten des gegen den Architektlichen Wenz eingelegten Verfahrens. Von Freunden der Familie wird bestritten, daß die Angaben der Tochter, die unmittelbar zur Verhaftung des Sittenkandals in allen Einzelheiten stimmen. Die Tochter behauptet sich nur deshalb vom Elternhaus entfernt, weil ihre Eltern nicht mit ihrem Mann einverstanden waren, sich mit einem um viele Jahre älteren Mann zu verheiraten.

in besonders warmer und herzlicher Weise dem Kultusminister für sein Eingehen dankte, glaubte eine kleine Rede rührender Studenten es sich nicht verneinen zu dürfen, mitfühlend zu den Hohen zu sprechen. Es ist im Interesse der Unparteilichkeit notwendig, daß es zu dieser Entgegnung kommen konnte, denn die mäßigsten Symphonien für die höchste Gedächtnis dürfen durch einen derartigen Empfang keinesfalls größer geworden sein. Die freundlichen Worte des Rektors werden kaum vermocht haben, den angeregten Studenten gutzumachen.

Zum Verlauf der Fester konnte Mitteilung von einer Reihe namhafter Spenden gemacht werden, die der Unparteilichkeit schwere finanzielle Sorgen abnehmen. Es wurden zugeeignet:

- Von Provinzialverband eine Thomasius-Stiftung von jährlich 27 000 Mk., die vornehmlich zur Unterstützung Studierender dienen soll.
- Von der Stadt Halle eine Thomasius-Spende von jährlich 20 000 Mk. zur Förderung der Unparteilichkeit.
- Von der Industrie- und Handelskammer Halle eine Spende von 30 000 Mk., deren Zinsen zur Lehr- und Forschungsarbeiten verwendet werden sollen.
- Vom anhaltischen Staatsministerium 10 000 Mark zum Ausbau des Studentenheims „Lulpe“.
- Von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden 30 000 Mk. zur Errichtung eines Institutes für Arbeitsrecht.
- Von der Wansford-W.G. 5000 Mk. zur Ausstattung des Studentenheims „Lulpe“.
- Ferner acht weitere Spenden, die sich zwischen 7000 Mk. und 1000 Mk. bewegen oder fähige Stämmen für preiswürdige Arbeiten aufweisen.
- Schließlich wurden noch vier Ehrenbürger-Titel der Stadt- und Staatsbürgerschaften verliehen. Und zwar an Reichstagspräsidenten A. D. Eugen Schiffer, Bankier Kurt Steiner, Professor Otto Kern und Professor Carl Eger. Gleichzeitig wurden zu Ehrenmitgliedern der Universität ernannt: Generaldirektor Sudewiger, Justizrat Reil und Professor Stammler.
- Damit hatte die Fester ihren Höhepunkt gefunden, und unter den Klängen Händel'scher „Al-

Der lebende Leichnam

Verschwinden, erhängt, tot beurkundet und wiederauferstanden

Ein nicht geringes und etwas unbegreifliches Ereignis spielte am Sonntagabend die tieferen Stände des Berliner Berufsstandes in der Lindenstraße in Berlin, als mit der größten Offenheit ein seit drei Jahren Ingegnieur der Blumenhändler Otto Döring, plötzlich unter ihnen erschien. Besonders zwei seiner engeren früheren Kollegen, zwei Blumenhändler, konnten sich vor Verwunderung kaum fassen. Was hatte es mit dem „Toten“ auf sich?

Otto Döring war vor etwa 3 1/2 Jahren plötzlich aus der Welt, wo er jahrelang unermüdet gearbeitet hatte, verschwand. Seine Familienmitglieder sowie Kollegen und Bekannten suchten sein Verbleiben bei der Polizei, deren Nachforschungen aber ergebnislos blieben. Im Juni 1920 fand man einen Mann im Grunewaldhof erhängt auf. Die frühere Frau Dörings, der Portier des von Döring bewohnten Hauses und mehrere Standinhaber, denen die Witwe des Erhängten vorgelegt wurden, glaubten, in dem Selbstmörder Otto Döring zu erkennen. Der Tote wurde dann auch als Otto Döring auf dem Friedhof in der Gärtenstraße beigesetzt; seine Grabstätte steht noch heute auf dem Grabe. Im September 1920 besichtigte die zuständige Stelle der Kriminalpolizei ausdrücklich, daß die im Grunewaldhof gefundene Leiche des anfangs unbekanntes Mannes

identisch sei mit Otto Döring. Auf Grund dieses Schreibens stellte der zuständige Standesbeamte am 5. Februar 1920 ordnungsgemäß die Beerdigung aus.

Die Behörden hatten sich aber geirrt. Es war nicht Otto Döring, der sich im Grunewald erhängt hatte. Der der Tote ist, weiß man auch heute noch nicht. Otto Döring war jedenfalls vor 3 1/2 Jahren, veranlaßt durch eine feilsche Störung, aus Berlin weggezogen, ohne sich abzumelden und ohne jemanden zu benachrichtigen. Er fuhr nach Westfalen und nahm auf einem Bau eine Stellung als Gärtner an. Hier hielt sich bis zu seinem letzten Wiedererscheinen auf, trotzdem er auf dem Grunewaldhof gemeldet war und von dort aus mehrfach Briefe schickte, hatten die Berliner Behörden nie etwas von dem lebenden Döring erfahren. Für sie war er bis zum heutigen Tage tot und begraben auf dem Friedhof in der Gärtenstraße.

Offensichtlich wird es dem „Wiederauferstandenen“ nicht so gehen wie seinem Lebensgenossen, dem Zeemann Max Wohle, der, nachdem er gefunden und nunmehr auf der Erde herumläuft, von einer Hamburger Behörde amtlich festgestellt worden ist. Wohle wartet bis heute noch auf seine amtlich beglaubigte Wiederaufnahme, die man ihm trotz seines leblichen Bestehens immer noch verweigert.

Therese von Wolchow

Spätgeschichten aus einem pommerischen Dorf

Wiederholte Spätgeschichten tauchten vor einigen Wochen aus der Umgebung des pommerischen Dorfes Wolchow auf. Man sprach von einer Sommerstube, die sich in einem Siedertopfe in der an dem waldreichen Berme See gelegenen Kolonie Sarm abspielen sollte. Dort wohnte die Familie des Notariatsführers Rühn mit zwei Töchtern, der 25 Jahre alten Alma Rühn und der um 10 Jahre jüngeren Elli. Von der Alma erzählten sie die aus der Umgebung herbeigekommenen Reagierten, sie sei ähnlich wie die Theresen Sommerstube von einem Geist inspiriert und habe sich viel mit Spiritismus befaßt. Wenn sie ihre „Touren“ mache, dann rufe sie die Geister an, die sich durch Ritzen ankündigten. Ein Almas Welt sei es einmal besonders geheimnisvoll gesungen, eine unsterbliche Hand habe das Kopffleisch nach oben bezeugt. Man erzählte sich weiter, daß das Mädchen mit seinen Familienangehörigen sogenannte Prozeffionen gemacht und dabei immer wieder Gott und den Heiland anrufen und ihre Sünden eingestehen habe. Während der Beise der Geister, die der unteren Klasse bewohnt, von der Familie Rühn behauptet, sie sei auf das angebliche Ostermarmelade eingestiegen und habe den ganzen Hauber mit um-

melageriger Reflexe injiziert, erklären die Geister Rühn, der Besitzer habe ihre Mädchen Elli und Alma hypnotisiert.

Alma, eine vollkommene Waise, hält die Angaben für verwerflichen Besetzung in ihrem Welt aufrecht. Sie meint, eine unsterbliche Hand müsse das Kopffleisch haben. Einige junge Leute hätten sich unter das Bett gelegt und festgestellt, daß kein Wachs dabei seine Hand im Spiele hätte. Vater Rühn erzählt sogar, daß ein Siedertopf aus dem Dorf, bei seine Hand auf das bewegte Kopffleisch gelegt habe, seine Finger nur mit größter Mühe hätte wieder lösen können. Alma behauptet schließlich noch, daß sie das Medium des Siedertopfes gewesen sei, der Wachs über sie gewonnen hätte. Die jüngere Elli Rühn macht einen Kranken und ist gefährlich ebdurd. Beide Mädchen befinden sich gegenwärtig in ärztlicher Behandlung. Die Geister Rühn haben inzwischen eine Anzeige gegen den Siedertopf, der ihre Tochter hypnotisiert haben angefertigt. Die Staatsanwaltschaft hat sich bereits der Sache angenommen und zwei Monate mit der Ausarbeitung eines rechtlichen Gutachtens beauftragt.

Grüdenbau-Gesetz eingeführt. Bei Wenden an der Sieg ist das Gesetz der im Bau befindlichen Siegräder in der Nähe der Friedrich-Wilhelm-Gründe als unbekannter Ursache eingeführt.

Die jurgeth des Unglücks dort beschäftigten Arbeiter konnten sich bis auf einen, der vermisst wird, retten. Von den Geretteten sind einige verletzt.

Wenn Howdies demonstrieren

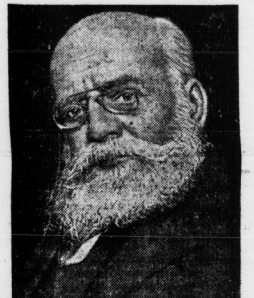
Die vorläufige letzte kommunistische Demonstration

In Rastdorf bei Berlin ist es am Sonntagmorgen bei einem Demonstrationstag des Roten Frontkämpferbundes zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und der Polizei gekommen. Auf dem Wege durch Oberfinowende und Rastdorf wollten sich die Demonstranten den polizeilichen Anordnungen nicht fügen und griffen die Polizeibeamten an, worauf die Polizei zum Schußmittelpunkt griffen und mit Gewalt Ordnung schaffen mußte. Vor einem Hause der Trede-Werke wollten Demonstranten einem jungen Studenten, dem 22 Jahre alten Studenten Schaeffer, das Ordensabzeichen abheben. Als Schaeffer sich wehrte, wurde er von einem Kommunisten niederschlagen. Er erlag eine Stunde später in einem Hospital einem schweren Stich in die Lunge. Der Täter ist noch nicht festgestellt worden.

Vater und Sohn. In einem Lokal in der Rathenowerstraße in Berlin gab der 67jährige Schachtel 2. im Verlaufe eines Streites auf seinen 26 Jahre alten Schachtopfbruder Guitas zwei Schläge ab. Ein Kitz stellte bei dem Angegriffenen eine geringe Entzündung fest, die aber nicht von einem Schachtopfbruder hätte. Man nimmt an, daß beide Augen schon länger Zeit erkrankt. Der Schachtopfbruder, der sich nach der Zeit der Polizei stellte, wurde nach eingehender Vernehmung wieder entlassen.

Der Fernsprecherberuf Berlin-Buenos-Aires, der zwei Monate verzugsweise ausgenommen worden war, soll in den nächsten Tagen für die Teilnehmer von Berlin, Hamburg und Frankfurt am Main freigegeben werden. Kurze Zeit darauf sollen alle größeren Orte in Deutschland und, soweit es gewünscht wird, auch ausländische Orte zum Sprecheberuf mit Buenos-Aires angeschlossen werden. Ein Drei-Minuten-Gespräch kostet 180 Mark, jede weitere Minute 60 Mark.

Dr. Heinrich Dove



Der langjährige freimaurerische Abgeordnete Dr. Winterberg, wird am 11. Dezember 75 Jahre alt. 1912 wurde er Vizepräsident des Reichstages.

Thalia-Theater.

Ein Spiel in vier Akten von Bruno Frank.

Während hochheilige, verhängnisvolle Selbstergeben, mit Humoren, Worten und großen Seiten über die unglücklichen Formen der „bürgerlichen“ Ehe hinwegzugehen zu können, ringt die geistige Menschheit mit der Ehe und ihren Problemen. Es ist kein Zufall, daß das Buch nach Auswegen seiner Wiederholung findet im literarischen Schaffen unserer Zeit. Immer wieder tauchen Wunden wieder auf, die zu ihren Stempel aufgedrückt erhalten. Mit philosophischen Untersuchungen und mit geistlichen Forderungen werden dabei „Lösungen“ postuliert, aber auch in fest-betterer Weise ist versucht worden, über die Dinge hinwegzukommen.

In den Vertretern der letzten Schöpfung geht auch Bruno Frank, dessen „Perlenkornbeide“ gestern im Thalia-Theater ihre Uraufführung feiern konnte. Mit viel Witz und Gefühl hat Frank herein seine vier Hauptdarsteller „Käfigenweiden“ spielen lassen mit dem Motto: Man muß nur den Mut haben, zur rechten Zeit auseinanderzugehen. Ehe er aber zu diesem Ergebnis kommt, arrangiert er Bewandlungen und Kompromissierungen, die allerdings nicht durchweg neu und geistreich sind. Die Stärke des Stückes liegt im ersten Akt, während der zweite arg schwach und veraltet und vierte mit Witz und Reiz Witz halten. Die geführte Aufführung, die von A bis Z schmeißt war, konnte allerdings die vorfindenden Punkte glänzend aufweisen. Als A und B Müller, die den Käfigen führte, hatte ihre Ehe fest in der Hand, so daß ein guter Gesamtindruck hinterlassen wurde. Anne-Biese Johow, Detlev Wagner, Alfred Gailer und Erich Alexander Winds verkörpern die vier Hauptrollen. Winds war besonders in Odoform und konnte seinen Partnern wieder um eine Rollenlänge vorans sein. Alfred Gailer gab seinem abwechslungsreichen Charakter den richtigen Schwung und zeigte ein gut abgeklärtes und abgerundetes Spiel. Anne-Biese Johow war komisch und temperamentvoll, wie es die Situation erforderte. Biese, bewegend und einflügelig dämonisch gefärbte Detlev Wagner ihre

„Aleinlebende“ Frau.

Do auch die Dörger gut besetzt waren und Alfred Appel für gute Bühnenbilder sorgen hatte, ging das Publikum auf allen Plätzen mutig mit und lagte nicht mit Besatz.

III. Konzert der Freien Schulfestgesellschaft.

- Wir finden den am 11. Dezember, 8 Uhr abends, im Volkstheater stattfindenden Konzert der Freien Schulfestgesellschaft folgende Liste Einleitung in das Programm voraus:
- I. Stille aus „Solomunde“ von Franz Schubert. Diese gehören zu den interessantesten, lebenswichtigen Bekanntheiten, die uns im Konzertsaal erfreuen. Nicht der Inhalt für Schuberts 100jährigen Todestag bedarf es zum Preise vieler Lobprüche, sie überfließen von reicher Weiblichkeit, sie sind dem feinsten und doch so lieblichen Charakter seines Gemütsbewusstseins.
 - II. Verlassen geht der Mond auf. (Brahms). In Form und Charakter dieses Liedes werden wir zunächst an Schumann gemacht, allerdings mehr im Sinne innerer Verwandtschaft als formeller Nachbildung. Die natürliche Frische der Lieder wird in dem kostbaren Gefühl, das Brahms geschaffen, weiter erhalten bleiben.
 - III. Des Wägen. (Strauss). Auch hier sehen wir, wie Brahms' Talent sich in der Wiederkomposition auf das entscheidende Gefühl verlagert hat; wunderbar ist hier die figurale Gestaltung und Einheit der Stimmung.
 - IV. Der Freiheit mein Lied (Lützmann) ist mit seiner Melodie und den schlagfertigen Rhythmen immer seiner Wirkung sicher.
 - V. Beispiel zu „Euphonie“. (Weber). Unter den romantischen Quartetten von Weber steht neben der des „Freiheits“ die Quartette zu „Euphonie“ an erster Stelle. Sie zeigt alle Vorzüge des romantischen Geistes, sie wirkt besonders in den Violinstimmen durch den Aufzug des Dämpfers phantastisch.

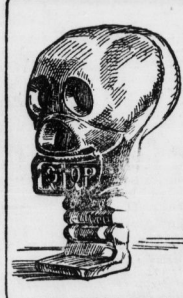
VI. Symphonie Nr. 5 E-Moll. (Schubert).

Hier zeigt uns die motivische Einheit eines großen Fortschritt, das Schicksalsmotiv klingt in allen vier Sätzen an, organisch mit deren logischem Verlauf verbunden. Der erste Satz ist der bedeutendste; das ihn beschließende Ausklingen des Themas gibt einem Gefühl von der einzig dastehenden gleichen Gestaltung am Schluß des letzten Symphonie. S. S.

Gallisches Theater und Kunstleben.

Das 6. Opernkoncert des Gallischen Operntheaters findet nicht, wie bereits angekündigt, am Donnerstag, dem 18. sondern am Freitag, dem 14. Dezember, statt. Einmal ist Frau Edda Kassing (Götting) aus Eifer. Zur Aufführung gelangen Werke von Handel, Bach, Beethoven, Haydn, Mozart, für den 2. und 3. Vortragabend sind Herrn Hof. Dr. Gumpmann am Mittwoch, dem 12. und Donnerstag, dem 13. Dezember, 8 Uhr, in der Opernhalle und Herrmann, Julius-Straße 7, um noch einige wenige eingeleitet zu haben. Herr Gumpmann ist über „Ästhetik und moderne Auffassung und Behandlung von Bühnenarbeiten“ mit Vorträgen und literarischen Beiträgen (Vertragsreden) die Vorträge eines jeden Abends beenden ein in sich gefülltes Gebiet.

Der Tod warnt!



Ein grauenerregendes Stoppplakat für Antituberkulose in Mexiko.



Der Stein des Anstoßes.

Unsere hallischen Spießer sind wieder einmal ganz wild. In Ausführung eines einstimmigen Magistratsbeschlusses soll Bismarck-Denkmal...

Neigt sich die Spießerklasse erneut, hoch zur Entzückung fast über! Alle möglichen Vereinerungen und Organisationen werden egeriert und zur Substantiation flammender Protestschreibungen animiert.

Die sozialistisch gefärbte Arbeiterchaft und die republikanisch eingestellte Bevölkerung des Landes überaus leicht diesem ganzen Theaterstück gegenüber.

Die sozialistisch gefärbte Arbeiterchaft und die republikanisch eingestellte Bevölkerung des Landes überaus leicht diesem ganzen Theaterstück gegenüber.

Kriegsopferfürsorge der Provinz

100 000 Kriegsopfer, darunter 24 000 Schwerbeschädigte, unter der Obhut des Landesfürsorgeverbandes

Halle, den 10. Dezember.

In einer Sitzung des Bezirks der Kriegsbeschädigten- und Kriegerverwundtenfürsorge, die kürzlich in der Provinzhauptstadt Halle abgehalten wurde, wurde ein Vorschlag...

So wurden etwa 4 700 Arbeitsbeschäftigungen für ein Jahr in 40 Hallen und Umgebung geteilt, wobei der Landesfürsorgeverband einseufzte, wofür 520 Sammeltransporte notwendig waren.

Die Kriegsbeschädigtenfürsorge umfaßt rund 100 000 Kriegsbeschädigte in der Provinz, darunter 24 000 Schwerbeschädigte.

Die Erhaltung der Schwerbeschädigten ist allerorts wieder durchzuführen. Nach einer von der Provinzhauptstadt Halle...

Die Provinz Sachsen hinsichtlich der Unterbringung von Kriegsbeschädigten unter den preussischen Provinzen...

Das ist ein außerordentlich günstiges Resultat. Das Ziel der Kriegsbeschädigtenfürsorge ist in erster Linie die Unterbringung...

Drei Einbrüche.

Die Schaufensterhebe eines Goldwarengeschäfts gestrichelt.

Am Sonntag wurde in ein Goldwarengeschäft auf dem Steinweg eingebrochen. Der Dieb hatte die Schaufensterhebe gestrichelt und über das Gitter hinweg Wertgegenstände aus dem Schaufenster entwendet.

Am gleichen Tage wurde auch ein Einbruch in ein Kontor in der Königstraße verübt. Hier fiel dem Dieb eine Pistole und ein Zehnwertgegenstände in die Hände.

Die Calson der Leichenbiererei hat wieder begonnen. Der starke Andrang nach den Bestattungen in der Weihnachtszeit machte sich fühlbar.

Die Unregelmäßigkeiten beim Landesfestspiel erprobend.

In der Angelegenheit des Gemeindefestspiels des Landesfestspielverbandes in Halle, dem vorigen Jahres die Vorstandes im Jahre 1923 ein Schreiben von etwa 16 000 M. entlassen ist...

Das Gerücht hat das Hauptverfahren gegen Bartels im Sinne der Anklage eröffnet, denge und Wobius oder wegen mangelnden Beweises aufgehoben werden soll.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Beitstellungen, damit diese selbst wieder empfinden, daß sie trotz ihrer Beschäftigungen noch nützliche Mitglieder der Gesellschaft sein können.

Der Landesfürsorgeverband hat außerdem noch in vielen anderen Fragen der Kriegsopferfürsorge mitunter der Selbsthilfe er ergebnislos über sich hinweg, die gegen Zukunfts-Einstellungen...

In der Verfassung wurde vom Vertreter der Reichsverbände der Kriegsbeschädigten, dem Herrmann (Halle), angenommen.

Es wurde eine Entschuldig einmütig angenommen, was der Bericht, daß dem Hauptberufungsamt Magdeburg erhebliche Mittel für Zwecke der Kapitalabfindung zur Verfügung gestellt werden müssen.

Die Ausländer in der Provinz Sachsen. Bei der letzten Volkszählung sind auch genaue Feststellungen über die Zahl und Herkunft der in der Provinz Sachsen lebenden Ausländer gemacht worden.

Der vierte Theaterzug nach Halle. Die vierte Fremdenvorstellung der hiesigen Spielstätte des Stadttheaters...

Die Weihnachtstage. Weihnachten wird diesmal, da der sogenannte Heilige Abend auf den Montag fällt, aus vier zusammenhängenden Tagen bestehen.

Ist das wahr? Am Sonntag gegen 13.30 Uhr wurde auf dem Rannischen Platz ein Mann hilflos und verlegt aufgefunden.

Ein schönes Andenken. Am Sonntag gegen 22 Uhr wollte ein angetrunken Mann von der großen Ulrichstraße auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen.

Der Schwerebrennen für Polizeibeamte. Es haben sich Zweifel ergeben, was bei der Behandlung von Eingaben von Polizeibeamten unter dem Begriff 'Dienstweg' zu verstehen ist.

Die Unregelmäßigkeiten beim Landesfestspiel erprobend. In der Angelegenheit des Gemeindefestspiels des Landesfestspielverbandes in Halle...

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Schnelljustiz am laufenden Band.

Das Schnellverfahren auch beim Amtsgericht Halle eingeführt. — Im laufenden Jahre 54 000 Zahlungen und 27 000 Vollstreckungsbescheide zu erwarten.

Anlässlich einer Sitzung, die die Bezirke gegen den Magistrat über die Einrichtung eines Schnellverfahrens beim Amtsgericht Berlin ist vornehmlich gefragt worden, ob nicht eine gleiche Einrichtung beim hallischen Gericht getroffen werden könnte.

Es muß besonders betont werden, daß diese Beschleunigung bei den Schnellverfahren die kürzigen schon früh vor den Spruchhören abgeschlossen werden, wie auch eine sehr schnelle Befragung laufender Mahnungen...

Bei der letzten Volkszählung sind auch genaue Feststellungen über die Zahl und Herkunft der in der Provinz Sachsen lebenden Ausländer gemacht worden.

Der vierte Theaterzug nach Halle. Die vierte Fremdenvorstellung der hiesigen Spielstätte des Stadttheaters...

Die Weihnachtstage. Weihnachten wird diesmal, da der sogenannte Heilige Abend auf den Montag fällt, aus vier zusammenhängenden Tagen bestehen.

Ist das wahr? Am Sonntag gegen 13.30 Uhr wurde auf dem Rannischen Platz ein Mann hilflos und verlegt aufgefunden.

Ein schönes Andenken. Am Sonntag gegen 22 Uhr wollte ein angetrunken Mann von der großen Ulrichstraße auf einen fahrenden Straßenbahnwagen aufspringen.

Der Schwerebrennen für Polizeibeamte. Es haben sich Zweifel ergeben, was bei der Behandlung von Eingaben von Polizeibeamten unter dem Begriff 'Dienstweg' zu verstehen ist.

Die Unregelmäßigkeiten beim Landesfestspiel erprobend. In der Angelegenheit des Gemeindefestspiels des Landesfestspielverbandes in Halle...

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.

Halle Fremdenbericht. Nach Mitteilung des Statistischen Amtes sind in den hallischen Gast- und Logierhäusern im November 8198 Fremde abgehiesen, darunter 652 Ausländer.



Merseburg-Querfurt

Merseburg (Stadt)

Der Job auf dem Wochenmarkt. Am Sonnabend früh erzielte der Arbeiter Erich Große auf dem Wochenmarkt ein Derschlagn. Ein herbeigerufenen Arzt konnte nur noch den Job feststellen. Am dem Altmunzhand G. sammelte sich bei diesem Vorfall eine größere Menschenmenge an.

Von einem Radfahrer überfahren wurde in der oberen Reiten Straße ein fast 70jähriger Mann. Der Radfahrer fuhr in sehr schneller Tempo. Der Überfahrenen hat anscheinend innere Verletzungen davongetragen.

Schaffst. Eine Stadtbewohnern-Fraktion findet heute, Montag, pünktlich 8 1/2 Uhr abends statt.

Wägen. Einwohnernzahl und Arbeitslose. Nach der letzten Personenzählung wurden in der Stadt 2665 Einwohner gezählt. — Vor wenigen Wochen hatte Wägen 20 Arbeitslose, jetzt sind es bereits 31, darunter 2 weibliche.

Wansfelder Kreise

Esleben

Wuß das sein?

Störungen und Entwicklungen im Esleber Stadtparlament.

Esleben, den 8. Dezember 1928.

Nach längerer Arbeit in den vorberathenden Sitzungen gelangte der Etat der Stadt Esleben von der Stadtbewohnernversammlung zur Annahme. Allerdings machte der Rechtsklub dabei einige Vorbehalte. Es sollte die im Etat eingetragte Bewohnerschaft an die Beamten, deren Höhe bekanntlich zum Teil noch fixiert ist, erst auf einen Beschluß der Stadtbewohnernversammlung zur Auszahlung gelangen, ebenso sollte Verfahren werden mit der Auszahlung einer laufenden Aufwandsentschädigung an den Oberbürgermeister. Auch diese erst nach einem neuen Beschluß. Diese Entschädigung ist durch Urteil des Landgerichts in Halle, bei dem der Magistrat gegen die Stadt klagt, ab 1926 rechtlich entschieden. Die Tatsache, daß von dieser Prozedur der Stadtbewohnernversammlung nichts bekannt war, somit auch von dem Recht der Berufung kein Gebrauch gemacht werden konnte, gab der Mehrheit nimmbar Veranlassung, in einem schon erwähnten Vorbehalt dagegen Front zu machen. Der Magistrat lehnte daraufhin die Zustimmung zum Etat besten Erleuchtung schon wegen der vorgerückten Zeit auf den Morgen ab. Man wird sich vorstellen können, daß die kommunalpolitische Temperatur die entsprechenden Atmosphären besitzt.

Sechs Stunden währte die neue Sitzung am Freitag, allerdings auch mit Erleuchtung anderer Punkte der Tagesordnung. Wir entnehmen daraus zunächst folgendes:

Die Einführung einer Biersteuer wurde abgelehnt, und zwar im Hinblick auf die ständige Etatstrage von allen Fraktionen. Von uns wegen Belastung der Familien.

Zur Beratung stand eine Eingabe der Arbeitslosen an besondere Untersuchungen in diesem Monat. In der vorliegenden Form fand der Antrag keine Mehrheit, auch nicht der Antrag der Kommunisten, die 20.000 M. beantragten. Anmahnung fand ein Antrag des Genossen Strauß, den Betrag von 8000 M. dem Wohl-

fahrtsamt zum Zwecke der durch Arbeitslosigkeit besonders entstandenen Not zu Hilfe zu geben, zur Verfügung zu stellen.

Die Bewilligungen von Staatszuschüssen an höhere Schulen ist bekanntlich von nicht gerade leichten Bedingungen abhängig, obwohl die Höhe der Zuschüsse in keinem Verhältnis zum Charakter der Bedingungen steht. Das arme Esleben ist leider gezwungen, sich zu beantragen, will es auf die Zuschüsse nicht verzichten. Die Frage, ob Esleben seinen Ruf als Schulstadt infolge der immer drückender werdenden finanziellen Verhältnisse aufrecht erhalten können, erhebt sich immer dringender erzielende Verantwortung. Von allen Seiten wird der Wunsch nach einer höheren Entlastung regt. Genosse Christiane beantragte die Einsetzung einer Kommission, die sich eingehend damit beschäftigen soll. Jede Fraktion stellt dazu einen Vertreter; für die sozialdemokratische Fraktion ist es Genosse Christiane.

Dem Rechtsklub liegt ein Antrag auf vierzehntägige Abrechnung über städtische Einnahmen und Ausgaben vor. Der Wert dieser Abrechnungen ist nur ein bedingter und kann besonders beim Gehen zu irrigen Auffassungen führen. Die Debatte darüber war eine lebhaft. Schließlich fand der Antrag gegen Sozialdemokraten und Kommunisten Annahme. Oberbürgermeister gollten, folgenden Antrag ein:

„Aus den erörterten Rämpfen, die dem Etat des Oberbürgermeisters gelten, dabei aber, auch was die Form der Rämpfe und ihrer kommunalpolitischen Ausfälle angeht, wahrlich nicht im Interesse der städtischen Entwicklung liegen, soll ein Kompromiß folgender Art zunächst einen Ausweg finden, der dann einer besseren Entscheidung im Stadtparlament und einer anderen Strömung die Wege ebnen möge. Der Beamtenbesoldung wird zugestimmt, ebenso der Entschädigung an den Oberbürgermeister. Dafür aber rechtzeitige Vorlage vom neuen Etat, damit eine einmündige Kontrolle möglich ist.“

Dieser Antrag brachte eine neue Woge, die zunächst zu einer 10-Minuten-Vergabung der Sitzung führen sollte, um dazu Stellung zu nehmen.

Es muß festgestellt werden, daß die Ausführungen des Genossen Strauß auch bei der gegnerischen Seite ernsthafte Beachtung fanden und zu dem Resultat führten, daß die Vergabung auf zehn Minuten abgelehnt wurde und sich der Finanzausschuß, ausgerüstet mit der Vollmacht der Stadtbewohnernversammlung, am Mittwoch damit beschäftigen und den schlußgültigen Beschluß herbeiführen soll.

Am Mittwoch stehen also Entschädigungen von beamteter Tragtabelle bevor. Was darf auch angeht die geführten Rämpfe, die für beide Seiten nicht immer angenehm und auch sehr wendeverbrauchend sind, die Hoffnung hegt, daß die Vertreter des Parlaments, in deren Hand die Entscheidungen liegen, sich von hohem Verantwortungsgesühl leiten lassen. Ganz fähige Verstandesarbeit, frei von allem Temperament, möge am Mittwoch das Zepter führen, damit eine erzieherische Arbeit zustande kommt und der große Bruder aus Werbeburg mit seiner Bereitschaft vor den Toren der Stadt stehenden Zwangsstaatlichung wieder nach Hause

berücksichtigt wird. Das Interesse der Stadt heißt es dringend.

Gegenstand auf dem Hofmarkt.

Einer unserer Leser schreibt eine ihm widerfahrenen Unbill auf dem hiesigen Hofmarkt in folgenden Worten:

„Wenn ein Esleber Bürger etwas auf dem Hofmarkt zu erledigen hat, so tut er gut daran, sich eine Portion Selbstbeherrschung mitzunehmen, denn es könnte sonst passieren, daß, wenn er von gewissen Beamten von einem Schalter an den anderen geschickt wird wie ein Urpöbel, er die Geduld verliert und den Herren Schmeicheleien sagt, die sie sich nicht an den Spiegel stellen. Ein Beweis ist folgende Begebenheit: Ich komme vom Eingang geradeaus an den Postschalter, um ein Paket abzugeben und bitte um Auskunft, ob man ins Ausland diese Adresse vornehmen muß. Von diesem Beamten an den Schalter für Vertiefungen abgab gewiesen, wiederhole ich am ersten Schalter meine Bitte um Auskunft und bekomme zur Antwort, daß es diese Auskunft am Postschalter gebe. Ein Postbeamter dieserlei Bitte um Auskunft und bescheidet, daß man Auskunft am Schalter 1 bekomme. So wurde Schreiber dieses von den beiden Beamten zweimal hin und her gejagt wie beim Netztrennen, und er mußte sich überhaupt noch anzügliche Reden gefallen lassen. Sollten vielleicht die Herren Beamten der Meinung sein, das Publikum sei nur ihrezeitgenosse? Es wird Aufgabe der Postdirektion sein, ihre Beamten etwas unter die Lupe zu nehmen.“

Die Zuspätsfahrt in der Wippertstraße.

Wieder die Zuspätsfahrt, die durch die Erkrankung

des Kreisarztes des Wansfelder Kreises folgte:

„Erkrankungsgemäß kommt es in Spätherbst bei milder Witterung in dem Gemeinwesen der Wippert entlang häufig zu einzelnen Zuspätsfahrten. Es ist deshalb notwendig, in diesen Zeiten sich besonders vor Anstreckung zu hüten. Zuspätsfahrten gelangen durch Verschleppung von Rot oder Horn Zuspätsfahrer oder von Zuspätsfahrern in den Kreis und werden von den Kreisärzten mit der Erkrankung. Diese Verschleppung kommt nicht nur dadurch zustande, daß die Züngerstätten und Züngerstätten auf die Straßen oder in kleine Wasserläufe fließen, sondern vor allem dadurch, daß durch Herbeiführen persönliche Berührung mit Kranken oder Zuspätsfahrern, durch Gebrauchgegenstände keine unmerkliche Verbreitung erfolgt. Man vermeidet eine Ansteckung am sichersten dadurch, daß man kein unangelegtes Wasser trinkt, daß man Gemüse und Obst sorgfältig wäscht, leitetes sählt, vor allem aber dadurch, daß man sich vor dem Essen jedesmal die Hände sorgfältig wäscht und ebenmäßig die Benutzung von Horden. Für die Zuspätsfahrer gilt dies in dieser Zeit natürlich noch besonders. Grund zu Vorsicht ist jetzt noch nicht vorhanden, da die Erkrankungen bisher noch keinen epidemischen Charakter tragen; vorläufig handelt es sich nur um Einzelfälle.“

Keine Unterschleife.

In der Nacht „Unterschleife“ eines Spartenbirektors in der Sonnenbäumers unteren Platzes geht uns eine Verächtigung des Verbandesporstoffs direkt zu, in der er sich dagegen verwahrt, Unterschlagungen begangen zu haben. Er selbst stellt die Angelegenheit folgendermaßen dar:

„Die Anzeige wegen der angeblichen Untreue ist von einer Person, die schon mehrfach unabwehrbar

Qualifikationen gegen mich erhoben hat, unter Wirkung einer weiteren interessierten Persönlichkeit erlittet worden. Ich bemerke, daß der Bezirksauschuß in Werbeburg als Disziplinargremium erster Instanz wegen der angeblichen Verletzungen, die jetzt Gegenstand der Voruntersuchung sind, nicht berechtigt im Disziplinargesetz die Angelegenheit zu verfolgen hat. Das Urteil des Bezirksauschusses wurde in der Hauptphase damit begründet, daß meine Maßnahmen als Spartenbirektor sämtlich durch einstimmige Beschlüsse des beschleunigten Besetzungsausschusses (Kollektiv) der Verbandspartei gebildet seien. Diejenige Kollektiv, das über alle Angelegenheiten der Sparte beschließt, gehören an: 1. Geheimer Regierungsrat, Landrat Dr. von Mettenheim — mein unmittelbarer Dienstvorgesetzter und Vorgesetzter — (jetzt Oberregierungsrat in Potsdam), 2. Landrat Beder in Wansfeld, stellv. Vorsitzender, 3. Bürgermeister Berger in Gießhain. Die Voruntersuchung wegen der angeblichen Untreue auch gegen diese Herren und gegen andere Personen eröffnet worden ist, entzieht sich allerdings meiner Kenntnis.“

„Ich bin also, wenn Sie von Unterschleifen bei mir reden, sehr weit über das Ziel hinausgeschossen, werden Sie hierauf selbst einsehen. Im übrigen wird wegen der angeblichen Untreue geschwiegen das Ergebnis der Voruntersuchung abzuwarten sein.“

„In Ihrer Zeitig heißt es weiter: „Recht ist schon seit längerer Zeit vom Dienst suspendiert.“ Auch hier sagen Sie die Unwahrheit! Zutreffend ist das Gegenteil! Nach dem freipfeifenden Urteil des Bezirksauschusses in Werbeburg vom 31. August 1927 hob nämlich der Herr Regierungsrat Dr. Grüner in Werbeburg bereits im September 1927 meine Amtssuspension auf.“

Welsa. Geflügelauktion. Der Geflügelauktion der Geflügelzüchtervereine hat vom 18. bis 20. Januar 1929 hierseits seine 6. große allgemeine Geflügelauktion abgehalten. Die Durchführung der Schau wurde der hiesige Geflügelzüchterverein beauftragt. Da diese Verbandshaus die bedeutendste Geflügelauktion in umliegenden Kreisen ist, wird mit einem sehr reichen und wertvollen Material gerechnet. Auch Nichtmitglieder können ihre Tiere mit ausstellen. Anmeldepapiere sind kostenlos zu haben bei Herrn Callegero, Ziehbürger Straße 10. Meldefluß ist der 3. Januar 1929.

Verstorbener. Aus der Gemeindeberzeung. In der letzten Gemeindevorstellung wurde mitgeteilt, daß die in diesem Sommer ausgetretenen Mitglieder 10.105 Mtl. gefordert haben. Ein Teil des Forderungsbetrages ist eingezogen, jedoch können die alten Grabstätten wieder erworben werden. Die alten Grabstätten, die nicht von den Angehörigen beantragt wurden, können im Bedarfsfall für 12 Mtl. abgegeben werden. In der nächsten Sitzung wurde über ein Gesuch über die Beerdigung und der Antrag eines Einwohners beraten.

Kreis Sangerhausen

Sangerhausen (Stadt)

„Qualitätsfest“ von Bruno Brand. Die Theatergemeinde hatte am Freitag ihre Mitglieder zur Einführung des „Leibschiffen“ geladen. Die Erhaltung einer Schauspielerei möchte die Umstellung des Programms notwendig. Das große Schauspielbrosam wurde der Zeit der besten Kleinhaaretheater wurde von den Rinsler mit einer Vollkommenheit gezeigt, so daß die Aufführung wohl in dem Gedächtnis der Sangerhäuser Kunstgenossen als eine der besten Aufführungen des Mitteldeutschen Landes-

10000 begeisterte Besucher

mögen es gewesen sein, welche am Sonntag Conitzers weihnachtlich geschmückte, schöne Geschäftsräume durchflutet und sich — gemeinsam mit ihren glückstrahlenden Kindern — am Erscheinen des Weihnachtsmanns erfreut haben! Tausende machten bei uns Einkäufe für den Gabentisch und bedienten sich unserer reizenden Geschenkpäckchen, die dem Schenkenden Ehre machen und den Beschenkten erfreuen.

Die Zahl unserer verehrten Kunden vergrößert sich von Tag zu Tag — — — Schließen bitte auch Sie sich dem Kreis unserer zufriedenen Kunden an! Wer einmal bei uns gewesen ist, sagt bestimmt:



Der Arbeitslohn des russischen Arbeiters

Vortrag in der Bundesauschussführung des ADGB.

Die Bezirke Sachsen-Anhalt und Thüringen werden vereinigt Einpruch gegen die Handwerksnovelle

Rief, 8. Dezember. (Wg. Draht.) Der Bundesauschuss des ADGB tagte nach der öffentlichen Kundgebung am Freitag und Sonnabend in einer nichtöffentlichen Sitzung. Oberregierungsrat Bogdanow vom Reichsarbeitsministerium sprach über die Grundlagen des Arbeitslebens in Sowjetrußland. Der Vortragende hob hervor, daß wie in Deutschland so in Rußland der Tarifvertrag die Grundlage der Arbeitsverfassung ist. Der betreffende Vertrag im Arbeitsgesetz best. sich fast vollständig mit dem ersten Artikel des deutschen Tarifvertragesgesetzes. Damit ist zugleich vorausgesetzt, daß es auch in Rußland Arbeitnehmer und Arbeitgeber gibt, wozu die größere Gruppe die öffentliche Hand ist. Das sind verstaatlichte Unternehmen ähnlich wie bei uns die Reichsbahn und die Reichspost. Daneben existieren die kleineren handwerklichen Arbeiter und die Konzeptionsäre, die Ausländer.

Die Grundlage des russischen Arbeitslohnes ist, anders als in Deutschland, der

Stücklohn der Bezirke der Landesarbeitsämter abereinzeln. Für die staatliche Abteilung beim Bundesvorstand ist der Herausgeber des bekannten Werkes „Die Welt in Zahlen“, Wladimir Bogdanow, gewesen worden. Wladimir hat am 1. November seine Tätigkeit begonnen. Entsprechend der früheren Beschlüssen des Bundesauschusses ist in Götting ein neues Arbeitssekretariat errichtet worden.

Der Bundesvorsitzende befragte dann die Erhöhung des Stammkapitals sozialer Baubetriebe, die schon jetzt gesammelter Zeit als bringen erforderlich angesehen wird. Insbesondere empfiehlt der Bundesvorstand, daß alle Gewerkschaften sich an der finanziellen Unterstützung dieses gewerkschaftlichen Gemeinwohlunternehmens beteiligen. Seipart ging schließlich noch auf den Entwurf einer Handwerksnovelle ein, die zurzeit im vorkriegsrechtlichen Ausschuss des Reichstages beraten wird. Der Zweck dieser Novelle ist, eine straffere Zwangsorganisation des Handwerks zu schaffen. Seipart hält es für selbst-

offentlich-rechtlichen Verbindungen im Sinne des Artikels 166 der Reichsverfassung und erhebt Einpruch dagegen, daß jetzt ein Gesetz geschaffen wird, das einseitig nur den Einfluß der handwerklichen Unternehmer in Staat und Wirtschaft härten soll.

Projekt gegen das Ausschussgesetz für Sa Ionarbe ter

Gannover, 10. Dezember. (Radiomebung.)

Eine am Sonnabend und Sonntag hier stattgefunden, von rund 200 Delegierten besuchte Reichstages- und ADGB für den Bezirk Niederhessen, der 300 000 feingewerkschaftlich organisierte Arbeiter umfaßt, sagte u. a. folgende Entschlüsse:

„Die am 8. und 9. Dezember in Gannover abgehaltene Sitzung des Ausschusses für Arbeiterfragen erhebt scharfen Protest gegen die vom sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages geplante Verschlechterung der Paragrafen 105, 106, 107 und 110 des Gesetzes für ABA. Schon gegen die vom Vorstand des Reichsanstalt für ABA in Aussicht genommene Verantwortung über die Regelung der beruflichen Arbeitslosigkeit haben wir die stärksten Bedenken, aber die nunmehr bevorstehende Verlängerung der Karenzzeit und Kürzung der Unterhaltungsätze ist völlig untragbar und wird von uns auf das entschiedenste abgelehnt.“

Diejenige Stelle darauf, daß D. ein Mann des 10. W. gehabt habe, er könne mit solchen „unethischen“ Taten nicht arbeiten. D. erklärte sich mit dieser kritischen Entlassung nicht einverstanden, weshalb er beim Arbeitsgericht Klage auf Zahlung seines unentgeltlichen Gehalts bis Ende Dezember einreichte.

Der genannte Arbeitgeber riefte sich auch vor dem Arbeitsgericht damit aus, daß er „unethische“ Taten nicht beabsichtigen könne. Dem Gericht wurde er aufgeführt, die Unethizität zu beweisen, was ihm nicht gelang. Selbst der Arbeitsgerichtsbefehl konnte nicht umhin, dem Beklagten zu sagen, daß er wegen eines Mannes, für das D. doch sagte, diesen noch nicht entlassen könne, es können doch leicht Versehen vorkommen, ohne daß der betreffende Beschäftigte unethisch sei. Der Beklagte betrat sich weiter darauf, daß während der Probezeit eine dreitägige Kündigungsfrist vereinbart worden sei. Er sei daher hoffentlich verpflichtet, das Gehalt noch für diese drei Tage zu zahlen. Dem Vortragenden und auch dem Arbeitsgerichtsbefehl wurde er sich sagen lassen, daß eine solche Vereinbarung unzulässig sei. Die dreitägige Kündigungsfrist könne nur zum Ablauf des Probezeitens in Anwendung kommen. Ein vom Arbeitgeber angelegter Beschäftigungsvertrag wurde vom Arbeitsgericht abgelehnt. Der Beklagte meinte, daß er dann D. noch bis zum Ablauf des Probezeitens beschäftigen könne, was aber das Gericht verneinte. Nach kurzer Beratung wurde der Beklagte zum Gehalt des Beklagten zur Zahlung des Gehalts bis zum Ablauf der

MOLKEREI TROTHA

ALLE MOLKEREI-PRODUKTE KÄSE-MILCH

GEBR. KROPPENSTÄDT

Möbelfabrik

HALLE AN DER SAALE GR. MÄRKERSTRASSE 4

Auf Wunsch Zahlungszielvereinbarung

Roebler Bauunternehmungen GmbH. Halle a. S.

Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau

Drahtschiff: Roeblerbau Hallesaal

Bureau: Rathausstraße 4 • Telefon 21294 und 24294 • Gründung der Firma Roebler 1886

Wir reinigen und färben Damen- u. Herren Garderobe preiswert und schnell.

Vereinigte Färbereien und Wäschereien G. m. b. H.

Halle an der Saale. Telefon Nr. 22922, 26595.

OTTO RAESTNER & CO.

Spezial-Abfertigungsbüro

Halle a. S.

Telefon 26624 • Saalstraße 36

Annahmestellen: Gr. Steinstraße 1-2, Gr. Steinstraße 9, Gr. Steinstraße 34, Geisstraße 15, Leipziger Straße 13, Leipziger Straße 43, Marsburger Straße 8, Schmeerstraße 11, Bernburger Straße 15, Landwehrstraße 7, Talamstraße 3 (Hahnenmarkt), Steinweg 4, Schmeer 26, Ludwig-Wucherer-Straße 74, Reilstraße 13, Döllischer Straße 9, Fabrikannahme: Barbaras-Platz 2a, Am Galgenberg 1, Ammeendorf's Eisenbahnstraße 2, Regensburger Straße 143a, Merseburger Markt 15, Burgstraße 20, Wittenberg: Collegienstraße 81.

Kelmbold & Co.

Drogenhandlung

Leipziger Straße Nr. 104

Vorteilhafte Bezugsquelle für alle Haushalt-Artikel

Sornow

Einzig u. Alleine Schokoladen- u. Bonbonfabrik in der Leipziger Str. 82 (Ecke Kurze Gasse)

Sauerkohl-Fabrik

Beesener Straße 11, 12 und 21

CARL LANGE JUN.

Gegründet 1901

Fernsprecher 22645

Drogerie Carl Saatz

Halle a. S. • Rannischestraße 6 • Vertrieb von Heilkräutern •

Zillmann & Lorenz

Spezial • Möbeltransport • Lagerung

Halle an der Saale Fernruf Nr. 27321

Niemberger Molkerei

Wappsteinweg: Lindenstraße 52

Filialen: Martinststraße 12, Beesener Straße 1, Rannischestraße 22, Schillerstraße 16, Sudow-Wucherer-Straße 57, Raffineriestraße 47. • Telefon 224 16.

Schuhhaus Emil König

Inh. W. Schiller • Schmeerstraße 27

Größte Auswahl in allen Berufs- und Straßenschuhen

Reparatur- und Maßwerkstatt

Wählt Schubert-Pro!

Arbeitslohn - der indessen nicht durch Tarifvertrag, sondern im Betrieb geregelt wird. Das würde sich für die Arbeiterklasse verhängnisvoll auswirken. Für den roten Direktor gilt, daß alles heranzumischen muß, was aus dem Betrieb herausgerissen werden kann, sonst verliert er sich nach der herrschenden Auffassung an dem Gesamtretarariat zu einer Gruppe von Proletariern. Die in den Betrieben entfallenden Schwierigkeiten werden nicht durch die Gewerkschaft, sondern durch die Betriebsarbeitsgemeinschaft (Vertreter der Sozialpolitik, Abteilung der Betriebe und Betriebsräte) zu erledigen verurteilt. Diese Betriebsarbeitsgemeinschaft haben keinen unparteiischen Vorsitzenden. Außerdem regelt auch diese Betriebsarbeitsgemeinschaft die Arbeitsbedingungen. Die Betriebsarbeitsgemeinschaften scheinen die allerbestmöglichen Einrichtungen der russischen Arbeitsverfassung zu sein.

Anschließend erhaltete der Bundesvorsitzende Seipart den

Vorbericht des Bundesvorstandes.

Er unterbreitete dem Ausschuss einen Vorbericht über die Kernaussagen der Berichterstattungen der Verbände. Richtig ist die Zahl der Vertreter, welche die Verbände zum Bundesauschuss entsenden, sich nach der Mitgliedszahl richtet, die in den verschiedenen Abteilungen an dem Bundesvorstand abgeben werden.

Die Bezirke Halle und Thüringen sollen vereinigt werden.

Diese Zusammenlegung hat den Vorteil, daß nunmehr die Gliederung der Bundesbezirke mit der

verpflichtet, daß auch bei dieser Gelegenheit die Förderung des ADGB nach einer partiellistischen Umgestaltung der öffentlich-rechtlichen Berufslösungen, in diesem Falle der Handwerkskammern, von neuem mit allem Nachdruck erhoben wird.

Der Bundesauschuss machte sich die Beschlüsse und Anregungen der Bundesvorsitzenden einstimmig zu eigen. Insbesondere hielt er es für angebracht, die Stellungnahme der Gewerkschaften zu dem Gesetzesentwurf über die Handwerksnovelle in einer Entschließung zu niederschreiben, die einstimmig angenommen wurde und folgenden Wortlaut hat:

„Der dem Reichstag vorgelegte Regierungsentwurf einer Handwerksnovelle will das Bestehen der Handwerkskammer nach einer außerordentlich erweiterten und länderlosen Organisation der handwerklichen Unternehmerorganisationen erfüllen, die mit weitgehenden gesetzlichen öffentlich-rechtlichen Befugnissen ausgestattet ist. Die öffentlich-rechtlichen Organisationen des Handwerks sollen als selbstverwaltendes Organ die Gesamtinteressen des Handwerks gegenüber der Gesetzgebung und der Staatsverwaltung vertreten.“

Auf die Vorschriften der Reichsverfassung, die die gleichberechtigte Mitwirkung der Arbeiter und ihrer Organisationsvertreter an dem Gesetzgebungsprozeß fordern, ist die Beschaltung der Stellenausschüsse mit ihren veralteten Rechten und Befugnissen kein Verzicht hierauf bieten.

Der Bundesauschuss des ADGB befragt auf seiner Forderung nach Umgestaltung der

Opposition um jeden Preis!

Immer feile Opposition — auch wenn sie blödsinnig ist! Das ist die neueste Parole der Kommunisten gegenüber den freien Gewerkschaften. In Götting waren bei der Abstimmung über den Wahlanspruch für die Legitimierung in Westfalen die Funktionäre einmütig für Ablehnung. Nur die beiden Kommunisten brachten es fertig, in ihrer Zucht, gegen alles zu stimmen, was die Mehrheit nach — in den 20 Jahren zu kommen.

„Denn, verzeiht ihnen, denn sie wissen wirklich nicht, was sie tun!“

Vom Arbeitsgericht Halle.

7-Kalender mit 120 Mark Monatsgehalt.

Es ist monoton überhöht, was Arbeitgeber ihren Angestellten und Arbeitern zumuten. Ein bequemes Mittel, sich vor kleineren Geschäftsvorfällen zu beschützen, wird damit annehmbar, daß einem Angestellten der Titel „Führerleiter“ gegeben wird und er dann somit die Verantwortung für das Geschäft hat und zum Schadenerfolg beizugehören werden kann. Daß man diesen Führerleiter etwa für diese Verantwortung einen höheren Lohn geben mußte, darauf besteht die Arbeitgeber in vielen Fällen nicht. Auch im vorliegenden Falle hat der Cobol- und Gemüthändler Thiem ein Führerleiter mit einem Monatsgehalt vereinbart worden, und schon am nächsten Tage feiner Tätigkeit wurde der Führerleiter D. wieder auf die Straße gesetzt. Der Arbeitgeber fügte sich in

Probearbeit. Das Manis wurde dabei mit in Anrechnung gebracht. Dieses habe der Kläger sich anrechnen lassen müssen, da er als Führerleiter dafür gehalten war. Daß eine Unrechtmäßigkeit vorliegt habe, konnte das Gericht nicht als erwiesen erachten. Eine fristlose Entlassung war daher nicht berechtigt.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: A. C. D. Schmidt, Halle a. S., Saalstraße 36. Druck: Druckerei „Die Saale“, Halle a. S., Saalstraße 36. Fernruf: 26624.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Gesellschaftliches.

Die Millionen von Menschen, die durch das überhöhte Lohnniveau der Arbeiter in Deutschland, insbesondere bei Siemens, sich zum Leben erhalten, dürfte es nicht interessieren, daß der Gewinner und Leiter der Siemens-Werke, Herr Siemens, am 11. Dezember 1928 seinen 50. Geburtstag feiert.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Jede kluge Hausfrau

deckt ihren Weihnachtsbedarf im

Konsumverein für Sangerhausen und Umgegend, e. G. m. b. H.

Derselbe unterhält 32 Verkaufsstellen, hat eigene Bäckerei und Fleischer. Sparkasse mit hoher Verzinsung

